

WANDERN AM LAGO MAGGIORE (28.10-2.11.2006)

Neben Mariettas Kletterbegeisterten war diesmal auch eine kleine Wandergruppe (Damaris Schmitt, Monika Steinbach und Katja Weiser) nach Ascona gefahren.



Sonntag:

Ascona ➔ Monte Verita (321 m)
➔ Balladrum (482 m) ➔ Ronco sopra Ascona (351 m) ➔ Porto Ronco

Traumhafte Ausblicke bietet bereits der Treppenweg, der auf den Monte Verita, den Hausberg Asconas, führt. Noch besser gefällt uns der Balladrum, ein sonniger, idealer Picknickfelsen „hoch“ über dem See. Die Taschen voller Maroni steuern wir dann die Kirche von Ronco sopra Ascona an, und steigen von dort über unzählige Stufen zum Hafen ab. Auf einer Terrasse am See genießen wir schließlich bei Bier und Wein die Zeit bis zum nächsten Bus.

Montag:

Ponte Brolla ➔ Gropo ➔ Forcola (464 m) ➔ Rovine dell Castelliere (529 m) ➔ Tegna



Ehe wir die Tour beginnen, reizt uns ein Abstecher in die Maggia-Schlucht: Vor der Brücke führt bei einem Feigenbaum ein Pfad hinab zu den faszinierenden, glatt geschliffenen Felsen nahe der Melezza-Mündung. Sogar Klettersteig ähnliche Metallklammern entdecken wir dort. Wieder oben, überqueren wir auf der Ponte Brolla die Maggia, halten uns dann rechts (am Grotto America vorbei) flussaufwärts, und erreichen

als nächstes Gropo, eine verlassene Siedlung mit schönen Rusticos.

Von dort führen uns liebevoll angelegte Serpentin auf eine Passhöhe, die Forcola, wo wir zunächst links weiter hoch steigen. Auf dem Schlossberg erwarten uns Ausgrabungen und ein felsiger Aussichtspunkt mit Blick aufs Maggiadelta und ins Centovalli.

Zurück am Pass gehen wir jetzt Richtung Tegna weiter, und stoßen bald auf eine Gruppe traumhaft gelegener, hübscher Steinhäuschen. Mächtige Bäume und große Steintische laden unweigerlich zur Rast ein. Mit Rotwein, Käse und Wurst machen wir vorbei kommende Wanderer neidisch.

Der Abstieg verläuft teils spektakulär auf einer Steinmauer.

In Tegna angekommen, erspähen wir an den Reibungsplatten doch tatsächlich unsere Kletterkameraden, die sich in der Abendsonne abseilen.

Dienstag:

Pino sulla Sponda ➔ **Bassano (528 m)** ➔ **Lago d' Elia (1000 m)** ➔ **Maccagno**

Wir parken am Bahnhof von Pino sulla Sponda, am Ostufer, bereits auf italienischer Seite gelegen.

Teils mit, teils ohne Markierung wandern wir vorbei an der Kirche nach Bassano hoch. Dort verweist uns ein Schild „Lago Delia“ auf einen steilen, alten Pflasterweg. Durch das viele Laub wird der Aufstieg zu einer Rutschpartie, so dass wir uns einig sind, dass wir keinesfalls auf der selben Strecke zurück wollen.

Aus Zeitgründen müssen wir den Monte Borgna (1168 m), der uns eigentlich auf die andere Seite des Lago gelockt hatte, rechts liegen lassen.

Leider hat das Albergo Diana, nahe des Stausees, geschlossen; auch in Musignano entdecken wir keine Einkehrmöglichkeit, so dass es erst in der Bahnhofsbier von Maccagno ein erfrischendes Bierchen gibt.

Mittwoch:

Cannobio ➔ **Luino**
(Marktbesuch) ➔ **Cannobio**

Eine Seefahrt, die ist lustig – vor allem, wenn der Wellengang so hoch ist wie auf dem Heimweg...



Donnerstag:

Monte della Trinita (Locarno) ➔
Monte Bre (1000 m)

In der Nähe der Post stellen wir das Auto auf einem kostenlosen Parkplatz ab, und folgen der Beschilderung „Monte Bre“. Auf schattigem Pfad geht es durch einen Kastanienwald bergauf. Außer einer Kapelle gibt es nicht viel zu sehen. Endlich erreichen wir das Dorf und können wieder auf den Lago schauen.

Links oberhalb der Kirche hat man schöne Aussicht ins Centovalli und ins Valle Maggia, rechts unterhalb findet sich eine Kneipe.

Angesichts der Uhrzeit versuchen wir eine Mitfahrgelegenheit ins Tal zu finden, was überraschend schnell klappt: ein Pärchen nimmt uns im schicken, schwarzen, sauberen Toyota mit.

Nachdem wir uns so das 8 km lange Serpentinesträßchen erspart haben, können wir noch einen Blick auf Locarnos berühmte, auf einen Fels gebaute, gelbe Kirche erhaschen: „Madonna del Sasso“ im Abendlicht...

Freitag:

Ausflug ins Val Verzasca

Auf der Fahrt nach Lavertezzo entzückt uns auf der linken Seite das malerisch gelegene Corippo, das als schönstes Dorf des Tales bezeichnet wird.

Die viel fotografierte „Ponte dei Salti“, eine Steinbrücke mit Doppelbogen über smaragdgrünem Wasser, erfordert dank nur kniehocher Brüstung bei Gegenverkehr eine gewisse Schwindelfreiheit...

Das bizarr geschliffene Gneisgestein mit ausgewaschenen Wannen und Sprudellöchern gibt einen wunderbaren natürlichen Abenteuerspielplatz ab – auch für Erwachsene.

Anschließend besichtigen wir noch „La Selvatica“, die mit 220 Metern Höhe und 380 Metern Länge, größte Staumauer Europas. Hier wurde der Bungee-Sprung in der ersten Szene des James-Bond-Film „Golden Eye“ aufgenommen.

Dem Stausee „Lago di Vogorno“ fielen übrigens mehrere, mit der bei Lavertezzo vergleichbare Steinbrücken zum Opfer.

Die Berge des Val Verzasca sind dennoch ganz bestimmt einen Wanderurlaub wert.

Bericht und Fotos: Katja Weiser

